



Das Ich und seine Vorsätze

Dr. Peter Jankovsky, 19.1.16

«Ich will werden»

= natürlicher Drang zur Veränderung

- Unzufriedenheit über Jetzt-Zustand
- Streben zum Guten hin (Platon)
- Veränderung zwecks Selbst-Entwicklung, Individuation (C. G. Jung)
- Eigenschaften verbessern zwecks Steigerung des Wohlergehens (Utilitarismus)
- Bessere Kontrolle über das eigene Leben
- Kampf gegen das eigene Negative

Rederunde Ascona.



Agorà asconese.

Rederunde Ascona.

«Angst»: Sprung in die Freiheit

- Veränderung, Neues (positiv und negativ)
→ Angst vor Unbekanntem



Agorà asconese.

- Sören Kierkegaard (1813-1855):

«Angst ist die Wirklichkeit der Freiheit als Möglichkeit für die Möglichkeit.»

«Solchermassen ist die Angst der Schwindel der Freiheit, der aufsteigt, wenn der Geist die Synthesis setzen will, und die Freiheit nun niederschaut in ihre eigenen Möglichkeiten (...). In diesem Schwindel sinkt die Freiheit zusammen. (...) Den gleichen Augenblick ist alles verändert, und indem die Freiheit sich wieder aufrichtet, sieht sie, dass sie schuldig ist. Zwischen diesen beiden Augenblicken liegt der Sprung (...)» (aus: «Der Begriff 'Angst'»)

Rederunde Ascona.



Agorà asconese.

Was soll man wollen?

- «Man muss das Grosse und Unmögliche wollen, um Gewohnheiten überwinden und überhaupt handeln bzw. springen zu können.
Aber um immer wieder zu springen, muss man kurzfristige Mini-Perspektiven in den Vordergrund stellen.» (P.J.)
- «Vorsätze lösen einen dynamischen, aber rasch zähflüssig werdenden Prozess aus, der ins Unbekannte zielt: Das genaue Ergebnis der Veränderung ist nicht vorhersehbar.
Es bleiben stets mehrere Möglichkeiten möglich – und damit muss man leben, sonst lebt man nicht wirklich.» (P.J.)